

RV-W-01 Wirtschaft

Gremium:	Kreisvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2024
Tagesordnungspunkt:	4. Wahlprogramm für den Regionalverband Saarbrücken
Thema:	Wahlprogramm

Text

1 Ein Wirtschaftsstandort mit großem Potential

2 Der Wirtschaftsstandort Regionalverband Saarbrücken befindet sich in einer
3 grundlegenden Transformation. Klimaneutralität ist die große Chance für
4 unternehmerische Ideen und gute Arbeitsplätze in unserer Region. Auch die
5 demografische Entwicklung bringt ganz neue Herausforderungen an die Arbeitswelt
6 von morgen mit sich. Viele Unternehmen, Selbständige und Arbeitnehmer*innen
7 haben sich schon auf den Weg gemacht, wir wollen sie unterstützen. Gemeinsam
8 wollen wir eine sozial-ökologische Marktwirtschaft schaffen, die Wohlstand mit
9 Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit versöhnt. Dabei nehmen wir kleine und mittlere
10 Unternehmen, Handwerksbetriebe, Gründer*innen und Startups in unserer regionalen
11 Wirtschaft genauso wichtig wie den industriellen Kern.

12 Wir sehen die Transformation als Chance und Herausforderung zugleich. Unser
13 Regionalverband ist vielseitig, urban und ländlich zugleich. Er ist das
14 kulturelle, wissenschaftliche, wirtschaftliche und innovative Zentrum unserer
15 Region. Genau hier gilt es die sozial-ökologische Transformation voranzutreiben
16 und den Regionalverband zu einem Wirtschaftsstandort zu entwickeln, der sich am
17 Modell der nachhaltigen Entwicklung orientiert und einen
18 gesamtgesellschaftlichen Wohlstand schafft, der weder die Umwelt noch die
19 nächsten Generationen belastet.

20 In einem grünen Regionalverband

- 21 • wird Flächenrecycling betrieben, damit dringend benötigte Gewerbeflächen
22 zur Verfügung stehen ohne Flächen neu zu versiegeln.
- 23 • wird lebenslanges Lernen gefördert.
- 24 • bietet sich Fach- und Arbeitskräfte eine Umgebung, die zum Herkommen und
25 Bleiben einlädt.
- 26 • herrscht ein attraktives Umfeld für inhabergeführte Unternehmen, Start-ups
27 und Investoren aus bestehenden und neuen Branchen.
- 28 • ist die Großregion ein gemeinsamer Wirtschaftsraum, der
29 grenzüberschreitenden Liefer- und Leistungsverkehrs praxistauglich
30 ermöglicht.
- 31 • erfolgt der Transfer von den wissenschaftlichen Leistungen unserer
32 Hochschulen in die regionale Wirtschaft optimal.
- 33 • laden ein vielfältiges Kulturangebot und eine schöne Landschaft zum Urlaub
34 ein.

35 Durch Flächenrecycling Gewerbeflächen schaffen

36 Der Regionalverband als Wirtschaftsstandort hat eine bewegte Geschichte.
37 Unternehmen, die noch vor wenigen Jahren das Gesicht der Region prägten, sind
38 verschwunden und Betriebe aus neuen Branchen haben sich angesiedelt. Die
39 Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, die es Unternehmen erlauben zu wachsen, ist
40 ein wichtiger Standortfaktor. Im dicht besiedelten und stark versiegelten
41 Regionalverband sind geeignete Flächen Mangelware. Der Bergbau und stark
42 geschrumpfte Industriezweige haben Spuren hinterlassen. Oft in Form von
43 sogenannten Brownfields, Industriebrachen, die nicht mehr genutzt werden und
44 teils mit Schadstoffen belastet sind. Diese Flächen gilt es zu revitalisieren,
45 um damit vorausschauend dringend notwendige Gewerbeflächen zu schaffen. In allen
46 möglichen Fällen muss hier das Verursachungsprinzip greifen, um wieder zu
47 baureifen Grundstücken zu gelangen. Dabei werden wir uns auf allen politischen
48 Ebenen für die Einrichtung eines Fonds einsetzen, um solche Flächen bzw.
49 Immobilien aufzukaufen und zu entwickeln.

50 Konkret heißt das, wir

- 51 • setzen uns für die Entwicklung von Förderprogrammen ein, die das
52 Flächenrecycling von Industriebrachen attraktiver machen.
- 53 • bringen ein Brownfield-Kataster für den Regionalverband Saarbrücken auf
54 den Weg.
- 55 • machen wir uns für die Einrichtung eines Brownfield-Fonds stark, mit dem
56 Brachflächen aufgekauft und entwickelt werden können.
- 57 • werben wir für ein "Versicherungsmodell" für private Investoren im Rahmen
58 von Flächenrecycling, damit diese nicht übermäßig durch die Angst vor
59 Altlasten von Investitionen abgehalten werden.
- 60 • werden wir darauf hinwirken, dass der Regionalverband als integrierter
61 Wirtschaftsraum verstanden wird und Flächenpolitik nicht in den Grenzen
62 der einzelnen Kommune gedacht wird.

63 Fach- und Arbeitskräfte gewinnen

64 Gut ausgebildete und motivierte Fach- und Arbeitskräfte sind in den letzten
65 Jahren zum immer wichtigeren Kriterium für die Standortwahl geworden. Die
66 Wirtschaftsregion Regionalverband hat in dieser Hinsicht viel zu bieten. Geprägt
67 durch eine jahrzehntelange Industriekultur, stehen hier zahlreiche qualifizierte
68 Arbeitskräfte zur Verfügung, die auch Schichtarbeit kennen und sich beruflichen
69 Umbrüchen und Herausforderungen stellen. Auch in Zukunft müssen wir durch
70 gezielte Aus-, Weiterbildungs- und Umschulungsangebote sicherstellen, dass
71 Erwerbsbiografien nicht jäh enden. Vor allem Frauen üben ihre Berufstätigkeit
72 oft ungewollt in Form von Minijobs oder Teilzeitmodellen aus. Mit einem guten
73 Unterstützungsangebot wollen wir Müttern und zugewanderten Frauen bei der
74 Berufstätigkeit unterstützen und so Fachkräftereserven heben.

75 Qualifizierungskonzepte und die Steigerung der Erwerbsquote werden bei der
76 aktuellen demographischen Entwicklung nicht ausreichen, um den Bedarf an
77 Arbeitskräften zu decken. Wir brauchen Zuwanderung, um auch in Zukunft Fach- und

78 Arbeitskräfte in die Region zu holen. Um sie hier halten zu können ist es
79 wichtig, dass die Menschen, die hier arbeiten, auch gerne hier leben.

80 Konkret heißt das, wir

- 81 • machen uns dafür stark, dass Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich
82 der Energie- und Wärmewendebereich weiter ausgebaut werden.
- 83 • sorgen dafür, dass die regionale Beratungsstelle "Frau und Beruf" im
84 Regionalverband verstetigt und weiter ausgebaut wird, um den vorhandenen
85 Bedarf zu decken.
- 86 • machen den Regionalverband als Ausbildungs- und Arbeitsregion innerhalb
87 der EU bekannter und sorgen dafür, dass die Anstrengungen zur Gewinnung
88 und zur optimalen Integration von qualifizierten Zuwandernden deutlich
89 erhöht werden.
- 90 • initiieren und fördern nachhaltig Mentoring-Programme und
91 Lernpatenschaften für Schüler*innen aller Schulformen, damit niemanden auf
92 dem Bildungsweg zurückgelassen wird.
- 93 • sorgen dafür, dass der Regionalverband ein Ort ist an dem Menschen gerne
94 leben und arbeiten.

95 Inhabergeführte Unternehmen und Start-ups stärken, Zukunftsbranchen fördern

96 Überall ist spürbar, dass die Art, wie wir produzieren und konsumieren, sich
97 rasant ändert. Sich schnell ändernde Märkte fordern und fördern die Entwicklung
98 von neuen Ideen und Innovationen in Form von konkreten Konzepten und technischen
99 Lösungen. Als Standort von sieben Hochschulen und weiteren wichtigen
100 Forschungseinrichtungen im Herzen von Europa hat der Regionalverband mit seiner
101 lebendigen Kultur- und Kreativszene und vielen, oft inhaber*innengeführten,
102 kleinen und mittleren Unternehmen sehr gute Voraussetzungen, um von diesen
103 Marktbedingungen zu profitieren.

104 Unser Ziel ist es, ein Klima zu etablieren, das mit Einbindung der Hochschulen
105 und der Kreativszene in der gesamten Wirtschaft nachhaltige Veränderungsprozesse
106 voranbringt und den Regionalverband Saarbrücken zu einem Ort macht, an dem die
107 Lösungen der Zukunft nicht nur erdacht, sondern auch realisiert werden.

108 Um Zukunftsentwicklungen aus der Forschung in die praktische Anwendung zu
109 überführen, wollen wir den Technologietransfer durch agile, kleinere und meist
110 inhaber*innengeführte Unternehmen und Start-ups in den Fokus stellen. Um der
111 Gründer*innen- und Start-up-Szene im Regionalverband in allen Phasen der
112 Unternehmensentwicklung gute Perspektiven zu bieten, braucht es ein noch
113 besseres Start-up-Ökosystem. Wir wollen die Nachbarschaft zu Frankreich und
114 Luxemburg nutzen, um den Standort bekannter zu machen und starke Netzwerke
115 aufzubauen. Wenn es um die Finanzierung von Start-ups geht, braucht es eine
116 deutlich bessere Anbindung an die großen, professionellen Kapitalgeber. Die
117 bisher regional agierenden Geldgeber (wie z. B. die Saarländische
118 Wagnisfinanzierungsgesellschaft) sind für zweite oder dritte Finanzierungsrunden
119 schlicht zu klein. Hier sollten Partnerschaften mit größeren Equity-
120 Gesellschaften gesucht werden. Mit einem nach Frankreich, Luxemburg und Belgien
121 ausgerichteten internationalen Start-up Kongress wollen wir einen Leuchtturm

122 etablieren, der den Regionalverband ins Scheinwerferlicht der Start-up-Szene
123 rückt.

124 In welchen Branchen die guten und sicheren Arbeitsplätze von morgen liegen,
125 lässt sich nur schwer abschätzen. Schon heute spielt aber die
126 Gesundheitswirtschaft im Regionalverband eine wichtige Rolle. Prävention und
127 Gesundheitsmanagement gewinnen in unserer Gesellschaft weiter an Bedeutung. Hier
128 gilt es auch weiterhin gute Rahmenbedingungen zu setzen und Einrichtungen mit
129 überregionaler Strahlkraft wie die Augenklinik Sulzbach und das Herzzentrum
130 Völklingen sowie erfolgreiche Pharma-Unternehmen, aber auch private Hochschulen
131 für Prävention und Gesundheitsmanagement oder den Olympiastützpunkt, zu nutzen,
132 um Cluster auf- und auszubauen.

133 Konkret heißt das, wir

- 134 • machen uns für inhaber*innengeführte Unternehmen und Betriebe stark und
135 bringen Unternehmer*innen und Forschende zusammen, um den
136 Technologietransfer in der Region zu stärken.
- 137 • initiieren einen international ausgerichteten Gründer*innen- und
138 Start-up Kongress, z.B. in der Völklinger Hütte, die Aufmerksamkeit von
139 Investoren und Multiplikatoren gewinnen und unser Start-up Ökosystem zu
140 stärken.
- 141 • den Regionalverband als Zentrum Kultur- und Kreativwirtschaft etablieren,
- 142 • setzen uns im Rahmen der Wirtschaftsförderung dafür ein gute Bedingungen
143 für digitale und unternehmensnahe Dienstleistungen zu schaffen und aktiv
144 zu vermarkten.
- 145 • fördern die Gesundheitswirtschaft als Cluster.

146 Eine Region mit attraktiver Hochschullandschaft

147 Die Hochschullandschaft im Regionalverband Saarbrücken spielt eine entscheidende
148 Rolle in der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer
149 Region. Hochschulen sind nicht nur Orte des Wissenstransfers und der Forschung,
150 sondern auch Motor für Innovationen, Fachkräfteentwicklung und die Förderung von
151 kreativem Denken. Eine vielfältige und gut vernetzte Hochschullandschaft ist von
152 grundlegender Bedeutung, um die Zukunftsfähigkeit unserer Region zu
153 gewährleisten und junge Talente anzuziehen. Dabei betrachten wir nicht nur die
154 Universität, sondern auch die HTW, die Kunst- und die Musikhochschule sowie die
155 Deutsch-Französische Hochschule und die Hochschule für Prävention und
156 Gesundheitsmanagement. Diese Vielfalt wollen wir im Regionalverband stärken.

157 Konkret heißt das, wir:

- 158 • bringen Städte, Kommunen und unsere Hochschulen an einen Tisch, um
159 Entwicklungspotentiale optimal auszuschöpfen und voneinander zu
160 profitieren.

161 Europa wächst zusammen - Großregion als Wirtschaftsraum

162 In unserer Grenzregion ist Europa so unmittelbar zu erleben wie in kaum einer
163 anderen Region. Die Grenze existiert in vielen alltäglichen Situationen nicht

164 mehr. Ob als Grenzpendler*innen in die Nachbarländer, beim privaten Einkauf, bei
165 Kulturveranstaltungen oder beim Schulbesuch - in vielen Bereichen leben wir ein
166 Europa. Wenn es aber um Lieferungen und Leistungen im jeweiligen Nachbarland
167 geht, ist es mit der Leichtigkeit oft vorbei. Meldepflichten machen es für
168 Betriebe und Unternehmen aufwendig, Lieferungen und Leistungen im direkten
169 Grenzgebiet zu erbringen. Vor allem für kleinere Betriebe werden
170 grenzüberschreitende Geschäfte unattraktiv, was faktisch ihr Kundengebiet
171 einschränkt. Wir finden: das ist nicht zeitgemäß. Eine enge wirtschaftliche
172 Zusammenarbeit in unserer Großregion darf nicht an übermäßiger Bürokratie
173 scheitern. Das enorme ökonomische Potential unserer Großregion muss sich in
174 einem geeinten Europa endlich unbürokratisch entwickeln können!

175 Konkret heißt das, wir

- 176 • wollen, dass die Großregion zur Pilotregion wird, in der der
177 grenzüberschreitende Liefer- und Leistungsverkehr deutlich
178 entbürokratisiert und damit gestärkt wird.

179 Vielfältige Tourismusregion Regionalverband

180 Mit dem Weltkulturerbe Völklinger Hütte, dem Biosphärenreservat Bliesgau, dem
181 Urwald vor den Toren der Stadt und dem vielseitigen kulturellen Angebot in der
182 und um die Landeshauptstadt Saarbrücken hat sich der Regionalverband in den
183 letzten Jahren immer mehr zum Touristenmagnet entwickelt. Selbst unsere
184 Hügellandschaft ist dank E-Bikes für viele kein Hindernis mehr.

185 Das vor kurzem vorgestellte saarländische Tourismusbarometer stellt fest, dass
186 der Tourismus auch als Wirtschaftsfaktor für den Wohn- und Standort wahrgenommen
187 wird. Kurz: Tourismus bringt nicht nur direkt über die Gäste Kaufkraft in die
188 Region, sondern hat auch mittelbar positive Effekte auf den Wirtschaftsstandort.
189 Wer den Regionalverband besucht und sich hier wohlfühlt, kann sich auch eher
190 vorstellen, hier zu leben, zu arbeiten, zu forschen oder gar zu investieren.

191 Das Tourismusbarometer hat darüber hinaus weitere Handlungsfelder aufgezeigt.
192 Eines davon ist die Bildung von branchenübergreifenden Kooperationen und
193 Austauschformaten mit interessierten Partner*innen. Die Empfehlungen gilt es
194 aufzugreifen und bei der Umsetzung zu unterstützen.

195 Konkret heißt das, wir

- 196 • setzen und für eine zielgruppenorientiert Weiterentwicklung der
197 vorhandenen touristischen Angebote ein.
- 198 • fördern unsere vielfältige Kulturszene und unterstützen sie bei der
199 Vermarktung.
- 200 • fördern den Radtourismus durch den Ausbau von die E-Ladeinfrastrukturen
201 für E-Bikes und die Pflege und den Ausbau der touristischen Radrouten im
202 Regionalverband.
- 203 • fördern die Vermarktung des Regionalverbandes als Bestandteil einer
204 grenzüberschreitenden Tourismusregion mit Partnern in Frankreich und
205 Luxemburg.